

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 1

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

palterTelespalterTe palterTelespalterTe TelespalterTelespal erTelespalterTelesp

Jenny und Jonny – oder – Alle Kinder dieser Welt

In sechs Folgen wandert Udo Jürgens um die Welt. Angefangen hat er am Sonntag, 26. Dezember im ARD-Programm. Udo wandert nicht allein. Jenny und Jonny begleiten ihn. Jenny ist ein achtjähriges, schwarzes Mädchen; Jonny ist ein neunjähriger Junge aus Bad Neuenahr in Deutschland.

In seiner ersten Sendung wanderte Udo Jürgens kulinarisch um die Welt. «Doch mit Hap-Hap und Gluck-Gluck kommt man beim Essen aus», hieß es im ersten Lied der neuen Udo-Show. Und gleich trat Udo auch den Beweis für die Behauptung an. Man aß in Italien Spaghetti, in Ungarn Gulasch, in Tokio Krebse. Und alles bestellten die beiden Kinder mit dem lapidaren Satz: «Hap-Hap, Gluck-Gluck.»

Sie werden gemerkt haben, den Telespalter überzeugte der Anfang der Sendung gar nicht. Kinderbuchautor und Texter James Krüss und Komponist und Sänger Jürgens machen es sich doch zu leicht, dachte man nach dem ersten Song. Man dachte auch an ein Interview, in dem der Jürgens-Manager Beierlein sagte: «Wir zielen auf Leute von 10 bis 90. Deshalb sorgen wir dafür, daß für jede Kategorie etwas dabei ist. Für die bis 27 hat er (Udo Jürgens) Liebesschmerz bereit, für die Älteren Sachen mit Abschied.» Nun – so dachte man – hat der Jür-

gens auch noch das Publikum zwischen Null und Zehn entdeckt. Jetzt entgeht keiner mehr dem Schmelz seiner Stimme. Jetzt beglückt Udo uns alle – Udo Jürgens von der Wiege bis zur Bahre. Beinahe hätte der Telespalter auf den Schweizer Sender umgestellt und sich dort durch die erste Folge der «Abenteuer des Chevalier de Recci» den Sonntag vertreiben lassen. Glücklicherweise hat er es nicht getan, das heißt glücklicherweise schaltete er nach einigen Szenen «Chevalier» wieder zurück in die Udo-Kinder-Show.

Man zeigte dort einen Film. Man sah Kinder essen, anständig europäisch mit Messer und Gabel, exotisch mit Stäbchen, «primitiv» mit den Händen. Im Kommentar hieß es: so essen die Kinder der Welt. Zwar essen sie nicht alle gleich – die Mehrzahl von ihnen nicht so, wie wir es uns gewöhnt sind – aber alle wollen essen. Darin sind wir uns alle gleich.

Die einen bitten den lieben Gott eben nicht um das tägliche Brot. Viele bitten: «Gib uns unseren täglichen Reis. Denn was dem einen Brot ist, ist dem andern Reis. Doch bitten alle Leute, unser täglich *Mahl* gib uns heute.»

Und bei diesem Lied hat der Telespalter aufgehört. Solche Texte hat man in Kindersendungen noch nicht oft gehört. Da werden doch fast immer Kinder gezeigt die «richtig» leben. Sollten sie ausnahmsweise nicht ganz die richtige Hautfarbe haben, zeigt man sie als liebe kleine Wilde, denen wir – mit missionarischem Eifer – die Segnungen unserer Zivilisation endlich bringen sollten. Daß in einer Kindersendung gesagt wird: «Wir bitten alle ums gleiche, nämlich um ein tägliches Mahl.» – Das ist neu.

In einem andern Teil der Sendung ließen die Autoren die Kinder – es gab eine ganze Schulkasse weißer, schwarzer, gelber und roter Kinder – zeichnen. Das Thema war «Ueberfluß und Mangel». Die Kinder redeten auch. «Wenn die Regierung vernünftiger wäre und nicht immer mit ihrem Krieg herumwirtschaften würde ...», sagte ein kleiner Knirps von sieben Jahren, «dann gäbe es keinen Hunger auf dieser Welt.»

«Man sollte den Ueberfluß der einen zu denen bringen, die Hunger



Udo Jürgens: Wir könnten den Hunger schon heilen ...

leiden», meinten ein paar andere Kinder.

Udo sang dazu: «Es hungern in ... (das hat der Telespalter nicht mitgeschrieben) noch immer die Kinder der Welt. Wir könnten den Hunger schon heilen, nur müßt man dann besser verteilen.» Dazu braucht man kaum mehr etwas beizufügen. Das müßte man als Erwachsener einfach beherzigen.

Udo Jürgens reist noch fünf weitere Male mit seinen beiden Begleitern um die Welt. Sie wollen untersuchen, wie die Kinder wohnen, wie sie reisen, wie sie spielen, wie sie reden. Man sollte diese Reisen sehen. Udo Jürgens, der sich sonst nur gut verkauft, verkauft sich in seiner Kinder-Show gut.

Telespalter

